

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Ausgabe vom 22.02.2018

Von Karin Leukefeld
23.02.2018

Kampf um Damaskus

Heftige Gefechte um östliche Vororte der syrischen Hauptstadt. Dschihadisten beschießen Wohnviertel, Armee antwortet mit Offensive



Nach Angriffen der syrischen Luftwaffe steigt am Dienstag über den östlichen Vororten von Damaskus Rauch auf

Foto: picture alliance / abaca

Die syrische Armee und ihre Verbündeten aus Russland, dem Iran und von der libanesischen Hisbollah haben in den vergangenen Tagen ihre Offensive auf die östlichen Vororte von Damaskus (Ghuta) weiter verschärft. Gleichzeitig werden intensive

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

Verhandlungen um den Abzug der dort verbliebenen Dschihadisten geführt. Es geht auch um die Freilassung Hunderter Geiseln, die sich in der Gewalt der Aufständischen befinden. Rund 200.000 Zivilisten, die sich noch in Duma und anderen Orten aufhalten, können das Schlachtfeld nicht verlassen. Als lebende Schutzschilde bezahlt die Bevölkerung einen hohen Preis.

Einwohner von Damaskus berichten im Gespräch mit *junge Welt* aber auch von Mörsergranaten und Raketen, die täglich in der syrischen Hauptstadt einschlagen. Die Geschosse, die von den Dschihadisten aus Duma, Dschobar und Arbin abgeschossen werden, schlagen im Zentrum der Stadt, häufiger jedoch im östlichen Teil der Altstadt am Thomas-Tor (Bab Tuma) und in den umliegenden Wohnvierteln ein. »Gestern zwei Tote, am Tag davor fünf Tote, das Französische Krankenhaus und die Mariamitische Kathedrale hat es getroffen«, berichtete Joseph B., der einen kleinen Laden unweit des Thomas-Tors hat. »Eure Medien berichten nichts darüber«, sagt er schließlich. »Die schreiben nur, was diese ›Ein-Mann-Pressestelle‹ in England sagt.«

Gemeint ist die »Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte« in Coventry, die von dem Oppositionellen Rami Abdulrahman geleitet wird. Am Dienstag meldete die Stelle, dass »mehr als 1.000 Menschen in weniger als 40 Stunden getötet und verwundet worden« seien. In der »belagerten östlichen Ghuta« würden »Massaker« verübt, die internationale Gemeinschaft versage kläglich. Abdulrahman bezieht sich auf »verschiedene zuverlässige Quellen« in dem Gebiet, darunter die »Syrischen Zivilverteidigungskräfte«, auch bekannt als »Weißhelme«, oder Ärzte der »Syrisch-Amerikanischen Medizinischen Gesellschaft«. Beide Organisationen sind wie die Beobachtungsstelle selber aus Kreisen der syrischen Regierungsgegner entstanden und werden finanziell von den USA, Großbritannien, Frankreich, Deutschland und anderen Staaten unterstützt.

Die syrische Regierung wandte sich am Dienstag an den UN-Sicherheitsrat und kritisierte die Darstellung der Ereignisse in den östlichen Vororten von Damaskus durch westliche und andere Offizielle. »Die Art ihrer Kampagnen kann man nur als direkte Unterstützung dieser Terroristen beschreiben«, hieß es in der Erklärung. Mehr als 1.500 Granaten und Raketen seien in den vergangenen sieben Wochen in Damaskus eingeschlagen, zivile Infrastruktur und privates Eigentum seien zerstört und Hunderte getötet und verletzt worden.

Im Sommer 2017 waren für die östliche Ghuta ein Waffenstillstandsabkommen und die Einrichtung eines Deeskalationsgebiets vereinbart worden. Das Abkommen wurde von

den Kampfgruppen jedoch mit zwei schweren Anschlägen auf Stellungen der syrischen Armee gebrochen, die weit mehr als 100 Todesopfer forderten. Hunderte syrische Soldaten, Mitarbeiter von Regierungseinrichtungen und deren Angehörige werden von den Dschihadisten nach wie vor als Geiseln festgehalten.

Die syrische Armee und ihre Verbündeten sind entschlossen, das gesamte Gebiet der östlichen Vororte unter Regierungskontrolle zu bringen. Am 18. Februar begannen schwere Luft- und Artillerieangriffe auf die Stellungen der Hai'at Tahrir Al-Scham, besser bekannt als Nusra-Front, und andere islamistische Verbände.